















# Renner's Weihnachts-Verkauf



## Ein schönes, nützliches Geschenk

ist und bleibt die Schürze. Immer ist sie willkommen, da sie ja stets benötigt wird, sei es zum Schmuck für die Frau und Tochter des Hauses, sei es zum Schutz für Bub und Mädel, sei es als notwendiges Kleidungsstück für die Arbeit in Haus und Beruf. Ganz reizende Weihnachts-Schürzen sind bei uns eingetroffen. Im Vordergrunde stehen die beliebten Tändelschürzen, die mit und ohne Träger hundertfach verlangt werden. Die schmucken, weißen Tafelschürzen bringen wir sowohl als Blusenschürzen wie auch in einfachen Trägerformen in denkbaren größerer Auswahl. Für Kinder empfehlen wir besonders hübsche Neuheiten weiß und farbig für jedes Alter. Unsere guten Wirtschafts-Schürzen, bekannt durch beste Stoffe und Verarbeitung, sind in großen Mengen besonders preiswert am Lager.

**(113 R)** Knabenschürze aus gestr. Waschstoff mit bedruckter Borte bes. Gr. 45 cm - 45 cm, 45 cm ... M. 1.20

**(108 Bl)** Blusenschürze Wg. wie Abb., a. gestr. Waschstoff, Falbel u. Tasche M. 1.80

**(109 Bl)** Blusenschürze Wg. a. vorz. dunkelblau Satin M. 2.00 Augusta, reich verz. M. 2.00

**(107 T)** Tändelschürze Wg. mit Träger, aus buntem Satin m. Rosenkante M. 1.35

**(100 T)** Tändelschürze Ma. bunt, a. gebürt. Satin, E. 1.20 waschb. leichte Form M. 1.20

**(106 T)** Tafelschürze Ahl. aus gestr. Waschstoff m. bestickter, wie Abbild. M. 1.60

**(105 H)** Hausschürze weiß, a. gutem Linop mit 20 Stick-Eins. u. Tasche M. 2.00

**(112 K)** Kleiderschürze a. blauem Waschstoff mit blau-weißgez. Satin M. 4.00

**(103 K)** Kleiderschürze Mb. weiß, a. gestr. Mull mit Stickerei-Ansatz ... M. 1.90

**(104 T)** Tändelschürze Wg. mit Träger, weiß, a. gestr. Mull mit Stickerei-Ansatz ... M. 1.65

**(110 K)** Kleiderschürze a. hellgestr. Waschstoff, einfarb. Blenden bes. M. 3.50

## Modehaus Renner

## Dresden Altmarkt

46812

16751

Rheumatismus

Hans v. Hugo Straub

Gesamtbewilligt

**Um eine Krone.**

Roman von H. Wiesenbach.

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.  
Reprinted from "Die Krone," a monthly magazine published by Carl Duncker, Berlin.

17. Ausgabe.

Rathaus verdeckt.

Gottlob, gnädiges Fräulein —"

Sie verzerrte und zwang den Schrei nieder, der ihr entglühten wollte. Mit beiden Armen umschloß sie die Wange und zog sie in ihr Zimmer. Sie zog die nassen Kleider von dem fröstelnden Körper und bettete ihn auf das weiße Lager. Mit ihren geschlitzten, leisen Händen rieb sie die erstickten Glieder, bis ein Hauch von Farbe in das bleiche Antlitz mit den geschlossenen Augen trat. Da schloß sie aus der Tür, bereitete am Samowar die Tasse Tee und brachte in das Arbeitszimmer, dessen Herren Geheimrat zu melden, daß gnädige Fräulein sei noch und müde hingefehlt und habe sich möglichst zu Bett gegeben.

Der in seine Schatzkammer verließte Gelehrte brummte etwas von „Kunst“, diese „Kunst“ und war schon wieder bei einem unter „spärlich“ zuckelnden Hunde, der sich nicht gewillig in seine Haftfassung der Zeit schicken wollte.

Als die Soße in das Schlafzimmer zurückkehrte, lag Ilse noch mit geschlossenen Augen, unter denen langsam große Tröpfchen hervorwollten. Das lag so zärrnig aus, daß die sutherlandische Französin am liebsten laut ausgeheult hätte. Sie bewegte sich aber ruhig.

„Ich bringe den Tee, gnädiges Fräulein.“

„Ich trinke nicht.“

Ganz heiter klang es, wie eine freude Stimme. Sie zog sich die Kleine einen Stuhl ans Bett und da saß, ihrer Herrin den hellen Transl einzulöffeln, die war so beharrlich, obgleich sie kein Wort sprach, daß Ilse schlucken mußte, sie hätte dann wie ein auszuhungtes Kind die Nähne zusammenbeißen müssen. Als die Tasse leer war, erhob sich Josephine.

„Die Klingel steht zur Hand. Gute Nacht, gnädiges Fräulein.“

Ilse schlug die Augen auf, als sie sich allein wußte. Verzehrende Angst sprach aus ihren lieberglänzenden Blicken, Angst vor dem Ereignis, das sie doch schon als Gewißheit schwor auf weiß in Händen gehalten hatte. Verzweifelt wehrte sich ihre Seele in immer neuem Aufblitzen gegen den harren Schicksalspruch. Doch empfand sie erst ganz, wie seltsam sie auf den Mann gesehen, der ihr gelogen hatte: „Den Weg zu Ihnen, ist meine Sache. Sie sollen nur vertrauen und warten.“

Da schlug es wie eine Flamme in ihr gesammtes Herz: Hatte sie gewarnt? Und verschmietet tam die Antwort: nein, sie hatte nicht getan, was er erbeten hatte. Sie hatte den Tod gebrochen, der, von Hera zu Herz geschlossen, nicht einseitig gelöst werden durfte. Die ganze Nacht rang die gefolterte Mächenze mit Neue, Angst, Verzweiflung und einer leisen, leisen Hoffnung, die sie selbst wahrnahm und die doch nicht erkannte wollte.

Als am frühen Morgen die Soße, die vor Dienstbereitschaft und Sorge gleichfalls kaum ein Auge geschlossen hatte, auf Jähnchen herannahend, fand sie die Herrin weiß und still in ihren Räumen, in den dunkelhaarigen Augen einen Jammer, der dem weisshaarigen Ding aus Hera griff. Als daß immer geordnet war, fragt Josephine zaghaft:

„Ach, bitte, gnädiges Fräulein, wenn der Herr

Schelmatz — ?“

„Sie führt entschert herum.“

„Nein — heute nicht — ich muß erst — nein, bitte, nein.“

„Selb' wohl, gnädiges Fräulein, ich werde das schon ordnen.“

Es war auch gar nicht schwierig. Der alte Herr hatte keine Tochter ancheinend ganz vergessen. Er hörte sie erstaunt an die Ohr, sie vorerst nicht zu hören, daß die Kleine sich entrückt vornehm, den verstreuten Teller gänzlich außer Acht zu sehen.

20.

Ilse lag den ganzen Vormittag regungslos. Sie war nach dem hellen Kampfe der Nacht so erschöpft,

dab sie gar nicht die Kraft aufbrachte, daß Glämmchen, daß immer wieder aus der Höhe ihrer Höhlungen aufzog, gänzlich totzuschlagen. Und sie fürchtete sich vor dem, was nun zu tun war. Der Vater mußte Mitteilung erhalten, und dann mußten sie das religiöse Mon Abé, das ihnen beiden lieb geworden war, schmunzlig verlassen. Es gab ja keinen zwingenden Grund mehr, die Hochfreundschaft der Herzogin von Nassenburg anzunehmen.

Herzog von Nassenburg! Ihr Märchengefüle stand war Herzog geworden, hatte es wohl werden müssen nach dem Jähn des Bruders. Das Märchen war wahrlich angedauert! Ob er wohl ihrer dachte in diesen für ihn so bedeutungsvollen Tagen? Vielleicht noch voll Unserkeit als eines ungetreuen Komraden, der beim ersten Anhören die Klinke ins Korn geworfen hatte.

Josephine kam mit einem großen Serviertablett aus der Ferme. Ihre Rosine hatte sich leicht überstossen. Ihr gutes Herz war ganz Vilgesühl mit der erkrankten Dame und jede detailreiche Bedienung legte sich bei der ehemaligen Herrlichkeitsschön in faulnische Erzeugnisse um.

Am Eingang zum Chäler stieß die Soße mit dem Belehrer zusammen. Sie hatte beinahe aufgeschrien vor Staunen, und nur des Mannes galantes Aufspringen rettete die appetitlich servierten Deterissen vor dem Untergang.

Ein Brief an die Krelin Ilse v. Stettencu, der erne seit den einhalb Jahren ihres bleibigen Aufenthalts. Sie wag das dicke, durch ein Siegelwappen verschlossene Schreiben mitzutragen in der Hand. Sie erhielt nie Briefe und war gemeint, so heimlichem, lautlosem Ding alles mögliche zuzutrauen. Das gnädige Fräulein sollte doch auf alle Fälle erst offen.

Sicher war sicher. Zelber löste die reizende Frühlingssonne des Ilse nur widerwillen auf.

„Lassen Sie mich, Josephine, warum quälen Sie mich?“

Da reichte die Kleine angstlich den Brief. Wie —

nie in Ihrem ganzen Leben würde sie das Autograph Ilse v. Stettencu vergessen, als sie ihr den Brief

in die Hände legte. Ein Wind hatte sie aus dem Himmer getrieben. Nun stand sie hinter der Tür und lachte. Sie schrie sich, aber sie mußte hören, ob das gnädige Fräulein weint. Der Bild, der aufzuhängende Bild, der sie förmlich verengte, der hatte nicht Schmerz, nicht Freude verraten. — Es blieb lange still da drinnen, wo sich ein Schloß entschied. Das Mädchen aus dem Volke erriet es instinktiv aus der Verschlung heraus, die es für diese glückliche Herrin empfand.

„Ich bin eins — wie Schlachten flang es, aber jetzt hell und — die Soße konnte nicht anders, sie öffnete die Tür. Sie wollte ans Bett hüpfen, hielten: „Weinen Sie nicht, liebes, gnädiges Fräulein, weinen Sie nicht!“ Es gab sich eine frohlockende, vergnügte Künzli aus den weiten Äugen, und es waren Tränen aus den leuchtenden Augen rollten, es waren Tränen eines großen, gnadenvollen, unermüdlichen Glücks.

„Liebe Josephine, Sie haben mir diesen Brief gebracht. Das werde ich Ihnen nie vergessen. Sie sollen Ihre Heimat bei mir haben, so lange Sie wollen.“

„Die Walze beging sich felig über Ilses Hand. „Ich danke gnädigem Fräulein tausendmal. Dann gehe ich nie fort. Ich habe es ja in meinem ganzen Leben nicht so gut gehabt wie beim gnädigen Fräulein. Aber nun, bitte, bitte, auch essen; wirklich!“

„Also lasche sich hell an!“

„Also geben Sie her, auch Ihre Rosine soll heute glücklich sein. Ich hätte zwar gern —“, sie blickte schmückig über die vielen weichen Bogen auf der rote Seidenstoff, „aber Sie haben recht, man muss auch in der Freude marie lässen.“

Das hatte Hanns gesagt, Hanns, der nun ihr Eltern war. Mit diesem Brief, in dem er sein ganzes Menschenbild vor ihr ausbreitete, das erneute, tiefe, daß in der Mächenfamiliendochter ihrer Leidenschaftsgegenstände des Ilse nur Widerwillen auf.

„Lassen Sie mich, Josephine, warum quälen Sie mich?“

Da reichte die Kleine angstlich den Brief. Wie —

nie in Ihrem ganzen Leben würde sie das Autograph Ilse v. Stettencu vergessen, als sie ihr den Brief

**Handschuhe**

Für den Weihnachtsfest

Glacé-Handschuhe

1.50 2.00 2.50

Dänischleder-Handschuhe

2.25 3.-

Trikot-Handschuhe

-.50 -.75 1.00

Waschleder-Handschuhe

m. Wasser u. Seife waschbar, 3.50

**Paul Haufe**  
Wilsdruffer Str. 7

Rheumatismus, Gicht, Gelenkerkrungen, Verdauungsbeschwerden, Krebskrankheiten, Rücken- und Gelenksbeschwerden, Blasen- und Prostatakrankheiten, etc. Auf Teilzahlung!

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

**Fische statt Fleisch**

muss man an den fleischlosen Tagen essen.

**Frische Seefische**

bezieht wie nur in allerfeinsten Qualität von ältesten Händen in Görlitz

jeden Dienstag und Freitag

und empfiehlt

in dieser Woche billiger

in bester und frischster Qualität:

Schellfisch Pfund nur 55 Pf.

Neu! Ferner empfehlen wir: Neu!

**Ochsena-Gelee**

aus Pflanzen-Eiweiß hergestellt

gekocht, um als

vorzüglich. Ersatz für Butter, Margarine, Schmalz

bad trockne Fleischstücke zu machen und erlei in diesem Strome ebenfalls alle Wurstsorten und salzen Fleischstücke als Beilage zu allen Kartoffelgerichten: Kartoffelsalat und Bratkartoffeln. Es ist auch vorzüglich geeignet zur Herstellung aller Gemüsesuppen und Saucen.

Pfund nur 60 Pf.

Beste Salz-Schnittbohnen Pfund 40 Pf.

Vorzügliche Dauerwurst

Pfund nur 240 Pf.

Fortwährend frisch eingetroffend

Frankfurter Bühlwürste vor 40 Pf.

Auf vorliegende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

**Armeeluhrn**mit  
Leuchtblatt  
von 20.-M. an

Federarmbanduhren (praktisch) von 12 M. an. Dieselben mit guten Ankerwerken u. Radiumleuchtblatt von 25 - 50 MK

Stabile Nickel- u. Stahluhren v 6 Mon. Taschenweckeruhren von 15 Mon. Dieselben mit Radiumleuchtblatt von 20 - 50 MK (Schutzkapsel gratis)

**Gustav Smy Dresden**  
**Moritzstr. 10**

Weihnacht- u. Neujahrsarten

in größter Auswahl.

Sämtliche Schulartikel

Rudolf Johannes Leonhardt

Große Werkstatt 21. Etage.

Der Verkauf nur an Wiederverkäufer ist

Schlitten,  
Schlittschuhe

große Auswahl, schlechteste

noch alle kleine Preise, ohne

Rücksicht, zweit Preis, (60 Pf.)

Otto Graichen,

Trompeterstraße 18.

Central-Theater-Vorlage.

Zucker-Knabek jetzt billiger, ohne besondere DM. Von

akribischen Arzten empfohlen und gegen Grippe

aktiv. Hunderte breiteste Sorten, auch die höchste

Qual zurück. Beschaffungen L-gezahlt durch Apotheker Dr. A. Ueckermann, G. &amp; H. in Jena, 270 bei Glasen (L.). (Die ganze Kasse kostet nur seines Preises pro Tag.)

Wichtig! Bildig und doch beweisbar, praktisch!

1 Paar Stiefelsohlen nur 60 Pf.

Gute Qualität, geringe Kosten, R. &amp; S. Schuh-

Güte 75 Pf. Beste Sohlen und neue

Gummisohlen, (Verdampfungsfest)

Gustav Möbius, Dresden.

**Gold-Füllfederhalter für jede Hand passend**

Marke: L. E. WATERMAN'S IDEAL . . . 10.50, 12., 15., 17.50, 21., 25.- M.

Marke: KAWECO, in jeder Lage zu tragen — läuft nicht aus 12., 14., 16., 18., 20.- M.

geschlossen, Durchschnitt darstellen.

Billige Schüler-Gold-Füllfederhalter mit 14kar. Goldfeder . . . von 3.- M. an.

**M. & R. ZOCHER Papier-Handlung Dresden-A.** Annenstraße 9 — Ecke Am See (Stadtteil)





